



Die Gegner der Nordostumgehung Doris Warlich, Norbert Gerhardt, Fritz Petri zusammen mit Wulf Hahn von RegioConsult weisen auf die Konflikte der Planung hin, hier bei einem Pressetermin 2017. Archivfoto: Schenckenberg

Ist noch Geld da für die Umgehung?

Die Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Usinger Landschaft hat Hessen Mobil mit einem aktuellen Fragenkatalog konfrontiert

USINGEN (red). Kann die Usinger Nordostumgehung vor dem Hintergrund des immensen Finanzbedarfs durch die Corona-Krise noch verwirklicht werden? Diesen und anderen Fragen ist die Izedul (Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Usinger Landschaft) in den vergangenen Wochen nachgegangen. Deren Vorsitzender Norbert Gerhardt verwies darauf, dass seit der Offenlegung der Planung zur Nordostumgehung mittlerweile schon fast zwei Jahre vergangen seien: „Usinger Bürger hatten ca. 250 Einwendungen geschrieben, die von Hessen Mobil noch beantwortet werden müssen. Von der Stadt gibt es keine zuverlässigen Aussagen über den Stand des Planfeststellungsverfahrens. Usinger Bürger stellen daher ihre Fragen immer wieder an die Izedul, die sich nun schon 35 Jahre mit der Planung befasst und für eine Alternative eintritt“, so Gerhardt. Die Interessengemeinschaft habe die Fragen der Bürger in einem 15-Punktekatalog zusammengefasst und Hessen Mobil um Beantwortung gebeten. Die Antworten, die auch vom Regierungspräsidium bestätigt worden

sein lägen der Izedul nun vor.

Danach sei für den geplanten Bau der Usinger Nordostumgehung weiterhin kein Erörterungstermin in Sicht. Laut Regierungspräsidium könne frühestens ein Termin geplant werden, wenn Hessen Mobil alle Einwendungen und Stellungnahmen beantwortet habe. Die Stadt Usingen habe einst veröffentlicht, einen Erörterungstermin werde es im Jahr 2018 geben.

Von Hessen Mobil selbst habe er aktuell die Auskunft erhalten, die Angelegenheit sei noch „in Bearbeitung“, so Norbert Gerhardt. So seien zusätzliche Gutachten und die Aktualisierung von Fachbeiträgen notwendig geworden. Dem Plan im Wege stehen könnten etwa Wasseradern, die in unmittelbarer Nähe des Wohngebiets Weingärten bei den Bohrungen im Rahmen der Planungen entdeckt worden waren.

An dieser Stelle solle ein rund 85 Meter breiter und über 18 Meter tiefer Graben angelegt werden. „Laut Auskunft von Hessen Mobil wurden dort eine Grundwasser-Messstelle eingerichtet“, so Norbert Gerhardt. „Die Wassermengen müssen über einen re-

präsentativen Zeitraum, der die Jahreszeiten, Trocken- und Regenperioden erfasst, durchgeführt werden, bevor man über die weitere Planung entscheiden kann.“ Ebenso könnten Tausalzeintragungen der Trasse im Winter problematisch werden. Das angrenzende Flora-Fauna-Habitat darf nicht belastet werden. Von Hessen Mobil wurde ein Gutachten bezüglich der Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinien in Auftrag gegeben. Laut einer früheren Auskunft der Behörde könnten alle diese Problematiken zur Verlegung der Trassenplanung der Nordostumgehung führen.

„Die Umgehungsstraße rund um Usingen mit jeweils ähnlicher Trassenführung ist bereits drei Mal geplant worden und bislang jedes Mal auch wegen des enormen Widerstands aus der Bevölkerung gescheitert. Auch bei den aktuellen Planungen wäre der Eingriff in die Natur verheerend. Unter anderem würden 45.000 Quadratmeter des Wehrheimer Waldes zerstört, dessen ökologischer Wert nicht sofort durch Neuanpflanzungen ersetzt werden kann,“ fasst Gerhardt zusammen.

Laut realistischen Schätzungen würde die Straße 100 Millionen Euro Steuer-gelder kosten. Alleine die seit 35 Jahren angefallenen Planungskosten seien immens und könnten von Hessen Mobil nicht beziffert werden. Auch zu den Kosten der Deponierung von enormen Mengen der ausgehobenen Erdmassen für den Graben im Osten habe sich Hessen Mobil nicht äußern wollen, da die Erkundungsbohrungen noch nicht im vollen Umfang abgeschlossen seien.

Ob die Usinger Nordostumgehung in der laufenden Diskussion über Klimaschutz, Bodenversiegelung und Erhalt des Lebensraumes und des Finanzbedarfs der Corona-Krise noch verwirklicht werden wird, könne Hessen Mobil nicht beantworten; dies sei die Entscheidung des Hessischen Wirtschaftsministeriums, so Gerhardt, der abschließend die Bürgerschaft dazu einlädt, sich auf der Internetseite www.izedul.de über die Ausmaße der Planung und aktuelle Entwicklungen zu informieren. Das Originalschreiben von Hessen Mobil kann beim Vorstand der Interessengemeinschaft gerne eingesehen werden.